



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Kirchen und Kapellen der Stadt außer dem Dom

Geisberg, Max

Münster, 1941

Die S. Aegidii-Elende

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97817)

konnten die Pfründner das Ringenkloster beziehen. Die in der Ztschr. 18, 127 abgedruckte Bischöfliche Errichtungsurkunde des neuen Rektorates datiert vom 3. X. 1828.

SILBERARBEITEN

MONSTRANZ. Vergoldetes Silber mit kupfernem Fuß, 55 1/2 cm hoch, 28 cm breit. Ovale Umrahmung des Mittelteiles mit silbernen Relieffiguren der hl. Magdalena und Katharina. Sonnenstrahlen mit Sternen. Birnförmiger Knauf. Auf dem Rande des ovalen, 17 1/2 × 21 cm messenden Fußes *Virgo Elisabetha Kock defuncta A(nn)o 1688 Et V(irgo) Catharina Rose dederunt ChrIste IesU esto DUX et LUX anIMae nostrae (= 1688)*. Unter dem Fuße eingestochen *R(everen)dus Georg Hense Pastor ad S. M(ariam) M(agdalenam)*. Stadtbeschau Münster und Meistermerk *Christian Poppe* (1682—1712, Ztschr. 72, S. 260, Nr. 83 u. S. 314).

KELCH. Vergoldetes Silber, 18 1/2 cm hoch, oberer Dm. 10 1/2 cm, sechsseitiger Fuß. Auf dem schön gearbeiteten sechsseitigen Knauf und den Flächen des Schaftes darüber und darunter *IHESUS*. Unter dem Fuße *BERNHARDUS WISSE ALIAS GRUTER QUI ALTERAM VICARIAM FUNDAUIT DEDIT ORATE PRO EO 1521*. Auf der Unterfläche des Fußes aufgelegt Wappen mit blauem Grubenemail (zwölfzahniges Kammrad mit viereckigem Mittelteil und vier Speichen; übereinstimmend mit dem Wappen der Familie Sassendorf von Soest, Spießen, Tafel 272, aber schwarz in weiß; das Wappen Grüter zu Witten, Spießen, Tafel 150, zeigt eine Raute). Stadtbeschau Lübeck (Doppeladler) und Meistermerk *P* rechts von einem Stern in einem Kreise.

KELCH. Vergoldetes Silber, 18 cm hoch, oberer Dm. 10 cm, unterer 14,4 cm. Fuß sechsfach eingekerbt. Auf den Flächen des Schaftes über und unter dem rundlichen Knauf *IHSMAH (!)* und *IHSMAR*. Auf dem Fuß ist ein kleines Wappen aufgelötet (3 Fischreusen oder Spitzgläser?). Unter dem flachen Rande des Fußes eingestochen (An) *NO 16* (Wappen, Schrägbalken, mit drei Sternen belegt = Plönies) *23 RENOVATUS*. Wilbrand Plönies gehörte 1611—†1624 dem Rate an. Nach Ducornu (S. 112) war die Vikarie S. Philippi, Jacobi et Annae 1503 vom Bürgermeister Wilbrand Plönies gestiftet. Stadtbeschau undeutlich (Stadtter ?), Meistermerk unbestimmbar.

ZIBORIUM MIT DECKEL. 23 und 13 1/2 cm hoch. Dreiteilig gekerbter, mit Rokoko-Ornamenten getriebener Fuß von 15 1/2 cm Dm., dreiseitiger Knauf, silberner, durchbrochener Korb; oberer Dm. der Kuppe 15 1/2 cm. Auf dem Deckel flaches, 8 cm hohes Kreuz mit gegossenem Korpus. Stadtbeschau Münster, Meistermerk *HHO* = Hermann Henrich Osthues (1756—1779, Ztschr. 72, S. 275, Nr. 108).

GEMÄLDE

CHRISTUS VOR MARIA MAGDALENA. Ölgemälde auf Leinen, mit Ausblick in den Garten. Links die Ehewappen Wilberding (roter Querbalken, darüber drei Sterne, darunter ein nach rechts schreitender Bär; Helmzier: Halbfigur des Neptun) und Sterneberg (über einem Dreieberg sechsstrahliger Stern; Helmzier: zwei rote Flügel). Um 1760, 118 × 169 cm. Wohnung des Rektors.

DER TOD DES HL. FRANZ XAVER (?). Ölgemälde auf Leinen. Links der im Stall sterbende Ordensmann, dem Christus und Maria auf Wolken erscheinen. Um 1760, 110 × 170 cm. Wohnung.

DER TOD DES HL. JOSEF. Ölgemälde auf Leinen. Rechts das Wappen der *Maria Carolina Josephine Oesthoff* (grüne Staupe in weiß). Um 1760, 118 × 169 cm. Nebenraum der Kapelle.

ALLERHEILIGEN. Ölgemälde auf Leinen. Die hl. Dreifaltigkeit umgeben von den auf Wolken schwebenden Heiligen. Um 1760, 118 × 169 cm. Nebenraum der Kapelle.

DIE S. AEGIDIJ-ELENDE

HAUS DER BARMHERZIGKEIT, KRUMME STRASSE 35/36

GESCHICHTLICHES. Hauptquelle: *Rentenbuch des Elendenhauses im Kirchspiel St. Aegidii binnen Munster*, Handschrift M. 89 des Altertumsvereines, heute als Leihgabe im Staatsarchive. Die erste Hand

Die Aegidii- und Lamberti-Elende

bis 1633, fortgeführt bis 1732; letzte Seite leer, anscheinend vollständig. A. Hechelmann, Die Elenden, Ztschr. 27 (1867) S. 362. A. Tibus, Die Stadt M., 1882, S. 317. Stiftungsurkunde 1475 *feria secunda post Dominicam Laetare* (26. III.) im Stadtarchive: Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Macharius Vege-sack erklären, daß dieser *ut göttlichen Medelident der armen elenden Knechte und Megede, de in Pestilentien of ander beklivenden Siken in unser statt befallen, darto geschicket hevet ein deil van sinem Gude, dat men ein Herberge, toflucht und Waringe mochte hebben vor solche Krancken. Die Exekutoren haben ein Huß und Hoff gekoft binnen unser Statt in Sunt Egidij Kerspel tüschen Husen seligen Herrn Hilbrandt Voget up eine und Elsen tor Helle up de anderen siden belegen, dat se met Hulpe und Gave guder Lude Geistlich und Weltlich hebben bestan tho timmern und to betteren . . . solck Huß dat genomt syn sall dat Huß der Barmhertzigkeit.* Nach einer Urkunde 1474 *Crasino Pauli primi Eremitae* (11. I.) hatten Johann van Lübbeke und seine Ehefrau Fenne dies *Huß und Hoff mit alle siner Tobehoringe also dat vortides Koepman Johan plag to hören und is belegen binnen Munster in Sunt Ilien Kerspele tuschen husen Elseken tor Helle und seligen Hern Willebrandt Vagedes* (Rentenbuch S. 5). Urkunde 1484 *feria quarta post Dominicam oculi* (III. 25): Procurator Hermannus Vaget hat den Provisoren *to behoef und Beteringe des vorß. Huse verkoft . . . veir Gedemen unde kleinen Hüsen als vortidts seligen Herrn Hillebrande Vagt Preister hebben tobehört, belegen in dem Kerspell und stede vorß. tuschen den vorß. Huß und Hoff der Elende an der ein und Kerstien Loer an der anderen syden. Inventarij Documentum der Mobilien zu der Zeit in der Elende befunden von 1523 gudemstages na Sunte Jakobi* (29. VII.): Aufzählung der dort vorhandenen ehernen Töpfe, Messingbecken, Zinnkroese, Kannen und Kessel, *seventein Bedde lüttick und groet, mit Pollen und decken behalven veer bedden hebben gine Polle, negn Stoelküssen, achtein Schulderküssen lüttick und groet, elfen Spanbede, eine Tafel, twe spinde usw.* (Rentenbuch S. 15). Urkunde 1572 V. 3: *Johann Schulte Scholuer im Kerspel to Senden und Ehefrau Else verkaufen den Provisoren der Elende ein ehr vrigh eigen tobehörige Hueß und Hoff mit dren Gademen mit oek der ganzen thobehörige und gerechtigkeit als dat belegen is in Sunt Egidij Kerspel tendts der groten stege up den orde beneffen der Elenden usw.* Urkunde 1566 VI. 9: die Elende löst durch Zahlung von 200 Talern an die neugegründete Martini Elende die Verpflichtung ab, die Pestkranken dieses Kirchspiels zu verpflegen; vgl. S. 490 (Rentenbuch S. 57b). Nach dem Ratsprotokoll 15. VI. 1582 erhielt die Elende vom Rate 2000 Backsteine überwiesen.

Das Haus der Elende war nach dem Kataster 1760—1805 jenes Aegidii-Leischaft 369. Die Vogelschau Alerdings zeigt ein von der Strafe durch eine Mauer mit Tor abgeschlossenes Grundstück, auf dessen Südrande ein einzelnes Haus steht. Als Einwohner sind 1760 und 1762 ein *Weber ter Haer*, 1773 *Zimmerknecht Althoff*, 1773 *Weber Dietrich Henckhues* und *Zimmerknecht Althoff*, 1778 *Jungfer Ullerich*, seit 1779 *Witwe Pancratz*, seit 1789 *Witwe Ramers*, 1792 *Sträter*, 1794—1805 *Jungfer Harenbrock* angeführt, ein Beweis, daß die Elende noch Ende des 18. Jahrhunderts bestand. Nach dem Kataster von 1784 gehörten auch die Häuser Grüne Gasse 23 (24), Krumme Straße 31, 32 und 33/34 (1771: 1062, 1059 + 1064, 1066, 1067 oder 1785: Aegidii-Leischaft 355, 356 + 367, 358, 359) zur Elende. Es waren Häuschen zu $\frac{1}{4}$ Dienst (nur das letzte zu $\frac{1}{2}$), nach den Katastern von Soldaten, Arbeitern, Strumpfstrickern, Webern, Kutschern und Altläppern bewohnt. Die beiden heutigen Gebäude Krumme Straße 35 und 36 sind keine Reste der alten Elende, sondern erst im 19. Jahrhundert gebaut.

Über das städtische Leprosenhospital in KINDERHAUS vgl. A. Weskamp in den Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Münster-Land, 1897, S. 111, und H. Börsting, Inventar des Diözesanarchives, 1937, S. 28 f. und 236. Vgl. auch S. 491.

DIE S. LAMBERTI-ELENDE

HAUS DER BARMHERZIGKEIT, WINKELSTRASSE 11

1771: 335; 1785: Lamberti-Leischaft 12.

GESCHICHTLICHES. Die Stiftungsurkunde von 1529 am Tage *Franzisci confessoris* (4. X.) im Stadtarchive. Dazu die von V. Huyskens in Ztschr. 60 (1902) S. 200 veröffentlichte Angabe aus dem Memorialbuch des Burchard Heerde im Stadtarchive: *Dit hues ist van sel. Willem Holtappel und mi gekoft van Bernd Kranebrock und siner frowe in anno (15) 19 up avent Magarete vor 155 goldgulden und wal betalt up achte schillinge geld ewich den Armen ter Kinderhues. Dit hues haben wir afgebroken up den grund und weder upgebowet so dat sichtlik mit guder lude almessen, den dat got wil lonen, mit elfen bedden, lakene, deken, kussen,*